

Generalaanzeiger

Halle'sches Tageblatt.

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshälften des Saalkreises, der Kreise Sülzerfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshälften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Hat Europa Ruh?

Halle, 12. November.

Seit Wochen ist die politische Lage eine gespannte, das sonst bei allen möglichen Gelegenheiten angewendete Bild, daß die von der Kultur belebten Völker Europas auf einem Balken tanzen, ist eigentümlicher Weise in jüngerer Zeit noch nicht zur Anwendung gebracht worden, und doch will es sich scheinen, als ob es, wenn je, so gerade jetzt recht gut passen würde.

In dem bekannten alten Sündenbuche heißt es: „Und weil Europa Ruhe braucht, drum braucht Europa Ruh.“ Nun, der augenblickliche Bedarf an Ruhe ist gewiß ein recht großer, ob ihm aber wenig genügt werden können, ist eine andere Frage. Es ist an dieser Stelle im Laufe der letzten Wochen wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die bei den derzeitigen Verwicklungen in letzter Linie am meisten interessierten beiden Großmächte England und Rußland sind und daß trotz der tausendfachen Wirren in der Türkei, welche alle europäischen Diplomaten in Athen halten, doch derjenige Punkt, an welchem die Interessen beider genannter Großmächte sich am nächsten begegnen, Äthiopien ist, und daß die dort sich zumal anhaltende Bitterwohle viel mehr Unheil verheißt, als die dunkle Wolke, die sich am politischen Horizont der Türkei aufhängt.

Die orientalische Frage hat den Diplomaten schon seit Jahren viel Kopfzerbrechen gemacht, die in Betracht kommenden Verhältnisse liegen sehr verwickelt und verwickelt, so daß die Weisheit, welche nicht gerade berufenmäßig darauf angewiesen sind, dem Lauf der Dinge ununterbrochen zu folgen, kaum im Stande sind, sich anzuschließen mit den Einzelheiten zu beschäftigen. Um so willkommener heißt es denn, wenn einmal ein von einem Minister inspirierter Zeitungsartikel die Kunde durch die Welt macht oder wenn ein Minister selbst bei passender Gelegenheit das Wort nimmt, um Klarheit — oder auch Unklarheit zu schaffen, denn ein Minister sagt nicht in allen, wenn auch in vielen Fällen, Das, was er wirklich meint und denkt.

Am vorigen Sonnabend hat, wie bereits in der vorigen Nummer d. Bl. mitgeteilt wurde, der englische Minister des Auswärtigen, Lord Salisbury, eine Rede auf einem Bankett gehalten, welche die gesamte europäische Presse beschäftigt. Das ist begreiflich, denn England ist im europäischen Staatenkontext nicht nur eine Großmacht, sondern es ist auch eine, wie schon oben bemerkt, der beiden an der derzeitigen Lage am meisten interessierten Großmächte. Natürgemäß mußte die Rede in der Hauptsache die schwebenden Verhältnisse in der Türkei und die in Ostasien behandelnd, und das hat sie auch gethan.

Man wird beide Dingen nicht verzeihen dürfen, sondern auseinander zu halten haben.

Was heißt der Tod über Orlanien? Hieren wir ihn. Was hatten ein Jahr, in welchen uns der Herr Oren einstlich befehlte; ich hoffe, daß der Friede in jenen Gegenden zurückgeführt ist, und hoffe, daß es nur eine unruhige Beizeugnis ist, mit welcher wir das, was dort hitzige hat, betrachten. Ich war überaus von der außerordentlichen „enlition“, die durch eine solche Nachricht vor einer oder zwei Wochen hervorgerufen wurde, nicht weil ich über...

Wichtig ist besonders wichtig anzuhören, sondern weil ich die Ansicht der Engländer darüber für ein recht bemerkenswertes Beispiel halte. Verlassen Sie sich darauf, was auch in jener Rede sich ereignen mag, sei es im Wege des Friedens oder im Wege des Handels, wir sind jeder Konkurrenz gewandter, die vorgenommen werden kann, und wir können mit absolutem Gleichmut der Aktion irgendwelcher Beschlüsse zusehen, die glauben, daß sie uns von irgend einem Teile ihrer Fruchtbarkeiten und kommerziellen Gegend ausschließen können, oder die möglichen können, doch, falls wir zugehen sind, sie uns auf den Wettmärkten schlagen können. Uebrigens erinnere ich an das Wort Beaconsfield's: „In Arien ist Raum für uns alle.“

Man wird zugeben müssen, daß die Worte des Ministers einfach, gemeinverständlich und klar sind und so Zweifel über ihre Bedeutung und so unnötigen Auslegungen keinerlei Anlaß geben. Das ist entschieden ein großer Vorzug, und insofern werden sie allenwärts sympathisch begrüßt. Der Minister spricht die Hoffnung aus, daß der Friede in den vorigen Gegenden wieder eingeleitet ist. Diese Hoffnung werden Viele mit ihm theilen, und momentan ist ja dort der Friede glücklicher Weise nicht gefährdet, ob die Zustände aber in Wirklichkeit Frieden verheißend sind oder nicht, wird wohl noch nur zu sehr im Zweifel sein, die große Frage, an welcher auch der Friede Europa hängt. Der Minister berührt dann eine wichtige, die in Europa vor 2 Wochen Senation hervorgerufen, und kann damit wohl nur den bekannten Artikel des Petersburger „Regierungsboten“ gemeint haben. Lord Salisbury erklärt, er wolle über alles gehen, welche Senation jener Artikel veranlaßt habe. Das ist einigermassen auffallend, denn die Senation war eine allgemeine, und man glaubte nicht anders, als daß der Artikel auf wichtige Ereignisse vorbereiten sollte. Der englische Minister hat indessen den Artikel nicht als „besonders wichtig“ angesehen — was Deutschen haben im Alltagsleben dafür den Ausdruck: „ziemlich klappner“ — und dieser Behandlung von oben herab fügt der Minister eine sehr bestimmte, selbstbewusste Ausdrucksweise hinzu:

„Was auch in jenen Gegenden sich ereignen mag, sei es im Wege des Krieges oder des Handels, wir sind jeder Konkurrenz gewandter und können mit absolutem Gleichmut der Aktion unserer Gegner entgegenzehen.“ Das ist nicht nur sehr energisch gesprochen, sondern auch sehr zuversichtlich. Was also auch hinsichtlich im fernem Osten unternommen möge, England wird sich nicht aus der Fassung bringen lassen und ist den Gegnern gewandter, kriegerisch und kommerziell.

Man wird zugeben müssen, daß ein Minister, welcher die Interessen seines Landes zu vertreten hat, zuverlässiger eigentlich gar nicht sprechen kann. Er die volle Zuversicht auch wirklich in jeder Weise begründet ist, ist die Frage, die sich selbstverständlich nur schwer beantworten läßt, insofern ist so viel klar, daß England auf dem Platze ist. Man wird einigermassen gespannt sein dürfen, wie dieser Vorfall der Salisbury'schen Rede von der russischen Presse aufgefaßt wird.

Die „Times“, für die politische Beurteilung ein maßgebendes Organ nicht nur in England, sondern in Europa, ist von der Salisbury'schen Rede im Allgemeinen im höchsten Grade befriedigt, da diese mit Gewandtheit, Würde und Energie eine feste Politik und den Willen des englischen Volkes kundgethan habe; von den Ausspielungen auf die orientalische Frage ist sie jedoch nicht sonderlich erbaud, das Blatt meint vielmehr, es könne nicht umhin, die Lage im äußersten Osten für ernstlich zu halten, als es Salisbury thut.

Das Freilige Englands habe sicherlich in Folge des japanisch-sinesischen Krieges schwer gelitten, die Handelsinteressen Englands seien mehr als jemals bedroht. Das Blatt glaubt, das Ministerium würde nicht genugsam die Schnelligkeit, mit der die Ereignisse, die nicht wieder gut zu machen sind, in Ostasien fortzuziehen.

In der Lage in der Türkei übergehend, fuhr Lord Salisbury fort:

Aber es giebt einen Weltteil, wo die Dinge nicht so friedlich und gefahrlos aussehn. Armenien hat die Gewässer aller drei Meeren beschäftigt. Wenn die Reformen ausgeführt würden, so würden sie den Armeniern alle Aussicht auf Wohlstand, Frieden und Ruhe geben. Aber werden sie ausgeführt werden? So lange das Osmanische Reich besteht, ist die einzige Möglichkeit unruher Aktion und der Aktion aller Mächte Europa's zusammen die Genüßung, welche sie auf das Gemüth des Sultans ausüben können. Wenn aber der Sultan nicht überredet wird — und die Nachrichten aus Konstantinopel sind in dieser Beziehung nicht erhellend — was wird die Folge sein? Meine eigene Antwort ist, daß trotz aller Berichte und trotz aller Kombinationen auswertiger Mächte beträchtliche Schwierigkeiten der Regierung, welche sie über ihrem Schicksal prüfen. Aber es ist nicht allein die notwendige Wirkung natürlicher Gesetze, von der ich spreche, es gilt auch diejenige der Autorität der Großmacht Die Gestalt, falls das Osmanische Reich fällt, ist nicht nur die Gefahr, welche die türkischen Gebiete bedroht, sondern auch diejenige, daß sich das dort entzündete Feuer auch auf andere Nationen ausbreiten und alle, selbst die mächtigsten und civilisierteren Europa's, in den gefährlichsten Kampf mit hineinziehen dürfte. Zu glauben, die Mächte werden zumachen und glauben, daß sie nie geteilt werden als jetzt, zusammenzukommen und bei dem europäischen System, welches ihre vereinte Wirksamkeit erwarren hat, zu versagen.

Lord Salisbury erhobt Alles von der Einigkeit der Mächte, welches ihre vereinte Wirksamkeit erwarren hat, zu versagen.

Über die Aufnahme der Rede im Auslande liegen zur Stunde folgende Telegramme vor:

Paris, 11. November Salisbury's Rede bestreift hier nur die türkischen Friedensverhältnisse ist man einverstanden und für die Betonung des unverrückbaren Einverständnisses aller europäischen Großmächte ist man ihm dankbar, dagegen findet man, daß er seine persönlichen Anspielungen auf den Sultan beifügen sollte, und fürchtet, die Unzufriedenheit des Sultans über die russischen Ansetzungen Salisbury's heraufzuziehen. Die Auffassung ist hier den Armeniern keineswegs günstig. Man hält ihre Haltung für herausfordernd und glaubt, daß die Unruhe das Werk des Londoner Armenienvereins ist, denn mindestens Fühlung mit englischen Kreisen zugetrieben wird. Von Zeitungsstimmen seien nur folgende Bemerkungen des zuhänfenden Francis Gormes in den „Debat's“ angeführt: Salisbury's Rede schwächt den wenig beachteten Einbruch der früheren Reden des Herzogs von Devonshire und Curzon kaum ab. Da Europa in vollem Einvernehmen handeln soll, wäre es weise, wenn Europa sich auch im voraus über alle öffentlichen Kundgebungen jener Regierungen verständigen würde. Sollen wir, daß Salisbury's Ansetzungen vereinigt bleiben, sie sind nicht geeignet, die Mächte zu beruhigen und unter ihnen den Einfluß zu erhalten, der jetzt möglich ist, als je. Man muß dem Sultan Zeit lassen, seine Zusage zu erfüllen. Es ist nicht das richtige Mittel, ihm zum Behrden im eingeschlagene Wege zu ermahnen, wenn man von ihm so spricht, wie Salisbury es gethan hat.

Die schöne Hünderin.

Ein Roman aus Halle's jüngster Bergangenswelt.

Von ...

(Schlußwort verboten)

„Soll ich nicht Deine Mutter und Ruth begrüßen?“ „Nein, Mama ist beschäftigt und die Schwägerin lebend.“ „Das thut mir leid. Gib der Cousine doch diese Kleinigkeit, vielleicht macht sie ihr Freude.“ „Aragard streifte schnell ein Aermband ab.“ „Du kleine Märlein, Dir wird nur wohl, wenn Du schenken kannst“, lachte Mira, „aber Ruth ist einfach, die trägt keinen Schmuck. Mir Schwestern gleichens uns nicht im entferntesten. Was aus der überhaupt noch einmal wird, kann ich mir gar nicht denken.“

„So nimm Du —“ „Nein, nein, ich danke ebenfalls.“ „Sie besorgte die goldene Kette wieder um den Arm der Gräfin.“ „Was uns jetzt gehen.“

Gleich darauf schlüpfen beide aus dem Haus und eilten auf Nebenwegen dem kleinen Sandweg zu. Aragard drückte sich ängstlich an die Cousine, als ihnen allerlei angebeirter Individuen in der engen, dunklen Gasse begegneten, stehen blieben und derbe Witze machten. „O Gott, wie ich mich fürchte! Wären wir nur lieber gefahren. Ich wollte es ja auch, aber Du.“

„Was fällt Dir ein! Hier ein Wagen! Die ganzen Straßenjungen würden ihn ja umringen, und uns bis zur Hausstüre eskortirt haben. Geh, sei nicht albern und verleihe Dich nicht immer hinter mich. Das giebt ja gerade Anlaß zu dummen, unverschämten Späßen. Nur mit feinem Schritt vorbei, als hätte man nichts gehört. So — ha sind wir ja auch schon. Geh voraus!“

Die Gräfin slog in den finsternen Saustur.

Mira schlug kräftig die Thüre zu. „Wo bist Du denn, Aragard?“ „Ach Gott, wie ich zittere!“ „Wer so hohnherzig ist, sollte wirklich derartige Thorheiten lassen.“

„Schilt mich doch nicht aus. Ich kann ja nichts für meine Aengstlichkeit. Das liegt in den Nerven.“ „Freilich! Du darfst Dir den Luxus ver gönnen, nervös zu sein. — Willst Du nun gefälligst aus der finsternen Gasse hervor kommen und hier hinauf steigen, oder kehren wir wieder um?“

„Nein, nein — aber wenn uns nur niemand begegnet.“ „Dafür kann ich auch nicht stehen. Man muß übrigens ein scharfes Auge haben, um Dich unter diesen Schleier und bei dieser Beleuchtung zu erkennen. Auf der Treppe brennt ja nur ein sogenanntes „Eparlamägen“. — Nun? — Ja, wenn das noch lange dauert, verliere ich die Geduld. Willst Du oder willst Du nicht?“

„Ich komme schon.“ „Die Gräfin setzte den Fuß auf die erste Stufe, fuhr jedoch mit einem Schreckensschrei zurück und packte hilfesuchend den Arm ihrer Begleiterin.“

„Was ist Dir denn?“ fragte diese. „Ein großer, schwarzer Hund rannte hier vorbei.“ „Du bist wohl verrückt oder fests durch ein Bergvergiftungs-glas! Ich habe nichts weiter bemerkt als einen Kater, der sich eben so sehr vor Dir fürchtete, wie Du vor ihm entsetzt warst.“

„Du meinst also? — Wie dumm und kindisch! — Nicht wahr? — Wenn es nur nicht schon zu spät ist. Vielleicht nimmt man uns gar nicht mehr an.“ „Ach, Unfim! Jetzt geht erst der richtige Verdienst los, weil die Nachtwölger angezwirrt kommen!“

Die Damen stiegen empor. Als sie sich auf dem ersten

Treppenschlag befanden, klappte oben die Thüre, man vernahm die Worte: „Abien, Mutter Vorezi!“ und eine noch ziemlich junge Frauensperson mit braunem Haar und breitem, ungeschönm Gesicht eilte von der Kastenstiege her kommend, herab.

„Um Gotteswillen, stelle Dich vor mich hin!“ flüsterte Aragard und blickte angelegentlich aus dem kleinen Fenster in den Hof hinaus.

Mira erfüllte ihren Wunsch, die Passantin schaff in Auge fassend, und fragte dann: „Aber war denn das Mädchen?“ „Die Schneiderin Emmy Pfalz, welche bei uns arbeitet und viel von Mama beschäftigt wird, natürlich nur dann, wenn es sich um Wenderungen oder um momentane Auslässe handelt. Ich hab sie fätzlich in der Hintertube sitzen und nähen.“

„So?“ „Glaubst Du, daß sie mich erkannt hat?“ „Nein Gedanke! Es kam mir übrigens vor, als wüßte sie selbst nicht erkannt zu werden, denn das häßliche Geschoß wandte sich ab und sprang immer über zwei Stufen zugleich hinauf.“

„Du nimmst mit einen Stein vom Herzen.“ Sie standen jetzt auf der geringen Stiege und klingelten. Zimt Minuten angehört vergingen, dann sah jemand durch einen sogenannten, in der Thür angebrachten Spion und hies auf wurde geöffnet. Eine alte, wohlgeputzte Frau von großer, robuster Gestalt hand ab und sagte mit rauher, fast mächtig klingender Stimme:

„Treten Sie ein, meine Damen, und gebuden Sie sich. Es sind eben ein paar Kunden bringen.“

Dann verchiedend sie wieder. Die Küche mußte als Empfangszimmer dienen.

Zitternd vor Aufregung setzte sich die Gräfin auf eine Polstbank und zog den Schleier in noch dichtere Falten.

Mira müsterte, die blühenden Küchengensichtlichen und lockte das Vögelchen, welches, von dem freilich sehr kräbe brennendem

M. Schneider billigste und reellste Bezugsquelle

Confection

Halle a. S., Leipzigerstr. 94,
Part. I. u. II. Etage.

30 grosse Verkaufshäuser in den ersten deutschen Städten. 30

In ganz Deutschland anerkannt als

VON

für Damen und Mädchen.

Ich bitte die Preise in den Auslagen zu beachten.

Täglich frische Würstchen, à Paar 15 Pf., Schweineschmalz, 42 und 50 Pf.

Dimitriadis,
Hamburg,
Fabrik **egyptischer Cigaretten**
(Specialität: Gold und Cock Tipped).
Abverkauf für Halle a. S.:
J. L. Heise,
Café Wucherer- und Bernburgerstraße 16.
NB. Erlaube mir meine bereite Kundhaft ganz besonders auf diese Cigaretten aufmerksam zu machen.

Alle Arten
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen
empfehlen billigst
P. Böhme,
Klempnermeister, Ritter Markt 2.



Linde's Filzschuhe
sind und bleiben
die besten.
Fabrik: Gr. Steinstr. 2.

Goldbach's Butterhandlung, Gr. Ulrichstraße 32.

Ziehung Freitag.
Strassburger Pferde-Loose.
Preis des Looses 1 Mt. (Porto und Affe 30 Pfg.)
Rothe + Loose.
Gauptgewinn 100,000 Mt. ohne Abzug. Preis des Looses 8 R. 30 Pfg. (Porto und Affe 30 Pfg.)
Weimar-Loose.
Gauptgewinn 1. B. von 50,000 Mt. Preis des Looses 1 Mt. 10 Pfg. incl. Stempel (Porto und Affe 30 Pfg.)
empfehlen und verkaufen

Hochfeinen Limburger Käse
unübertroffen im Geschmack
empfehlen
Butterhandlung
Gr. Steinstrasse 42
(neben Café Walhalla).

Möbel-Offerte.
Doppelg. Büchergarten 125.4, Trumeau mit Unterlag 55.4, Verticium u. Kleiderkoffer 36.4, furn. m. Buchschloß u. reich bez. 48.4, polirt. Stegtisch 10.4, Stühle m. Rohrleiste u. Milchschloß 8.4, Weilerkrant mit Spiegel 30.4, franz. Bettstellen, polirt mit Sprungfedern, Matr. u. Kissen 36.4, Waldtisch 9.4, Herrenschr. reich bez. 55.4, Buffet 130.4, furnirt. Stegtisch 22.4, Auskloß 22.4, Sopha mit Damast-Bez. u. Kastenfuß-Brug 30.4, Divan, Ottomane, hochfein 45.4, u. d. U.
Leipzigerstraße Nr. 11, I.
M. Resch.

G. A. Findeisen,
Leipzigerstr. 11
Cigarren-Geschäft,
Ecke Kl. Sandberg.
Filiale des „General-Anzeiger“.

Auction.
Mittwoch den 13. d. Mts., Vorm. 10 Uhr
gelangen **Geistfr. 30** hier zwangsweise zur Versteigerung:
1 größere Partie gute Möbel, Tafelaufsätze, Teppiche, Bilder, Gardinen zc.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Sprechstunden für Kranke jeder Art täglich von 8-10 und 2-4, Sonntags von 8-12 Uhr.
prakt. Arzt der Leipzigerstraße 15.
Dr. Otto Kresse, Naturheilkunde.

Dampfbäder und Massage, Leipzigerstraße 15,
besitzt Mittel gegen Erkältungen, Rheumatismus, Nervenschmerzen und alle chron. Hebel.

Gebr. Zorn,
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten,
empfehlen als vorzüglich angenehme Tischweine:

Marca Italia, roth und weiss, à Fl. 90 Pfg.
St. Emilion, „ „ „ 100 „
Medoc Listrac, „ „ „ 125 „
Hattenheimer, „ „ „ 100 „
Oppenheimer, „ „ „ 125 „
Moselblümchen, „ „ „ 75 „
Zeltinger, „ „ „ 100 „

 Als vorzügliche **Bowlenweine** empfehlen:
 Medoc fin. „ „ A Fl. 80 Pfg.
 Königsmedoc, „ „ „ 60 „
 Deutschen Sect, „ „ „ 175 „
 bei Entnahme v. 12 Fl. à 5 Pfg. billiger.

Lederhandlung
Carl Friedrich Nachf.,
Gr. Märkerstr. 2.
Sohl- u. Oberleder-Ausgleich.
Größe Auswahl, billige Preise.

Kindergärtnerinnen-Seminar,
staatlich concessionirt, gegründet 1878 v. L. Sellheim, (Direction: Eysell-Weidling). Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Kurse zur Weiterbildung für junge Mädchen. Auf Wunsch Französisch, Englisch, Musik und Latein. Näheres Prospekt.

Auf dem Hofraum des Schmiedemstr. Wohlhoff, Nagelburgerstraße, - vis-a-vis dem Walhalla-Saal -
Büchler's
große zoolog. Ausstellung,
bestehend aus 35 lebenden Naturerlehnheiten, einziges in dieser Gegend Geistesbesitz, zu sehen. Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entree: Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Invaliden 10 Pfg.

Molkerei Hohnstedt E. G.
Mit Heutigem haben wir Herrn
J. M. Uehlein, Halle a. S., Nikolaistr. 1, Geiststr. 36, Leipzigerstr. 32,
angewiesen, unsere täglich 2mal frisch nach den neuesten Erfahrungen gebuttert, unübertroffene hochfeine **Säuerahm-Molkerei-Butter** wieder zu den billigen Sommerpreisen zu verkaufen.
Wiederverkäufer erhalten den bekannten Rabatt.
Max Rosberg, Molkerei-Verwalter.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Räumung unseres alten Geschäftslokales,
Leipzigerstr. 87, I.
(Gaderbräu), stellen wir eine große Anzahl Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu äußerst niedrigen Preisen zum Verkauf.
Reinicke & Andag.

Unentgeltlich bei Anfertigung zur Rettung von Trunksucht, mit und ohne Narren.
M. Falkenberg, Berlin, Str. 29.

Stadtverordnetenwahl
III. Bezirk, 3. Abtheilung.
Wählerversammlung
Mittwoch den 13. November 1895, Abends 8 Uhr
im Saal des „Paradies“.
Alle Wahlberechtigten des 3. Bezirks werden hierzu eingeladen.
Die Vorstände
des III. Communalen Vereins u. des Vereins Süd u. West.
Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thür.
in Halle.
Kassen Donnerstag 8 Uhr im Saale von Stadt Hamburg: Erster öffentlicher Vortrag:
Herr Professor Dr. Marshall (Leipzig)
Über die Thierwelt Afrika's.
Eintrittskarten (für Nichtmitglieder) zum Preise von 1.4 sind am Eingang in den Saal zu haben.
Der Vorstand.

H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S. Fernsprecher 292.
Gegründet 1864. Grösstes Special-Geschäft
in
Bettfedern
Daunen
Rosshaaren
Matratzen
Eisernen Bettstellen
Garantie für tadellose Qualitäten, für staub- und kalkfreie Federn.
ca. 80 compl. Betten stets vorräthig. ca. 80 compl. Betten stets vorräthig.

C. R. Ritter
Halle a. S.
Grösstes Leihinstitut.
Stimmungen, Reparaturen.
Fernspr. 478.

Meine vollständig rein gefüllte **Hali-Fettseife**, à Stück 25 Pfg., wird von vielen der besten Gerichte als beste Seife zum Waschen und Conferieren der Haut empfohlen.
Ich erlaube mir daher, dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.
Seifenfabrik Dr. Eduard Robert.

Langnese-Biscuits
empfehlen zu Original-fabrikpreisen
Carl Boock, Raben Thurm 12.

la. Öfir. Lamnräden oder Reule
9 Pfg. 5/16 Mt. fr. Waag.
S. Karschboom, Fleischer, Emden.

Feinstes Speisööl
(Halle vierge), Tafelöl, Provençal.
Adler-Apotheke, Gelststrasse, H. Kupfer.